

Für das Nachfahren der Tour ist keine zusätzliche Freizeit- oder topografische Karte notwendig. Sie kann aber – etwa im Fall von Wegsperrungen (Baumfällarbeiten, Jagd etc.) – sehr hilfreich sein.

Grau unterlegter Text = Schilder und Tafeln an der Strecke

0,00 km; 90 hm

Start ist vor dem Mainzer Hauptbahnhof. Wir fahren rechts und auf der Alicenstraße hoch zur Brücke. Oben nach rechts, das ist die Binger Straße, und über die Gleise hinweg. Auf der anderen Seite halten wir uns schräg rechts, unter dem Overfly hindurch in die Wallstraße und die hinauf. Nach einem Kilometer eine Kreuzung: Wir rollen links hinüber in Am Fort Gonsenheim, sehen, dass in Mainz nicht nur die ZDF-Mainzelmännchen funken, doch der SWR bringt uns nicht aus der Spur, wir fahren immer weiter auf Am Fort Gonsenheim. Das führt am Ende zwangsläufig auf die Mainzer Straße: in Fahrtrichtung weiter und über die Bahnlinie. Kurz dahinter, bei Kilometer ...

2,72 km; 113 hm

... biegen wir schräg links rüber nach Gonsenheim (grünes Radwegschild). Mit lockerem Tritt geht es immer geradeaus durchs grüne Gonsbachtal. Am Ende zieht der Weg hoch zu einer Straße, wir fahren links, unter der Bahnbrücke durch und sogleich rechts in Am Sägewerk. Das ist ein Sträßchen am Rand eines Industriegebiets, an Wochenenden also sehr ruhig.

4,45 km; 128 hm

Bevor die Straße zur Sackgasse wird, halten wir uns rechts in An der Fahrt. Die Straße vergabelt sich sofort, wir rollen schräg links zum Bahnübergang, über die Gleise hinweg, ebenso über die Kreuzung, fahren in An der Oberbrücke weiter und biegen kurz darauf links ab in die Gonsbachstraße. Die bringt uns gemütlich hinaus auf die Obstfelder. Wir nehmen den Radweg (grüne Schilder) nach Finthen, halten uns an der Vergabelung nach links. Der Weg führt über die Autobahn A 60. Am Ende der Rampe müssen wir rechts und auf dem Feldweg zum Ort. Da dann links und immer geradeaus der Straße An der Steige folgen.

7,43 km; 161 hm

Vor uns die Aubachstraße, da dürfen wir nicht weiter. Deshalb biegen wir rechts ab und sofort links in die Poststraße. Gut 500 Meter weiter oben scheint sich die Straße zu gabeln, wir folgen aber weiter der Poststraße, also schräg links. Die geht über in Am Elmerberg; zudem sehen wir schon Radwegschilder zum Ober-Olmer Wald und Mainz-Drais. Die helfen uns auch an der Vergabelung am Ortsende, den Weg nach schräg links zu finden. Wir folgen stets dem Hauptweg, errahnen unterwegs links die Funkhäuser des ZDF, und fahren nach 1,3 Kilometern auf einem Feldweg weiter zum Ober-Olmer Wald.

9,93 km; 223 hm

Im Wald, besser: zwei Meter darinnen, stehen wir an einem T-Stück. Wir wählen den Schotterweg rechts hinüber. Nach gut 250 Metern öffnet sich links eine breite Schneise, vor uns ein rotes und ein grünes Zeichen. Wir biegen links in die Schneise und folgen ihr bis zum Waldende. Hinter dem Parkplatz Rondellschneise stoßen wir auf ein Sträßchen: Wir biegen rechts ab, fahren 300 Meter vor, um am Ober Olmer Forsthaus gleich wieder links ins Grün abzutauchen.

12,65 km; 239 hm

An der Waldgrenze angekommen, wenden wir uns schräg rechts und auf dem Grasweg gerade außerhalb des Forstes entlang. Das geht 650 Meter so, der Weg macht zwei Rechtsknicken, wir bleiben immer am Waldrand bis kurz vor jener Stelle, wo der Wald nach links knickt und ein mit einem Hufeisen markierter Weg (blaues Schild) aus ihm herauskommt: Davor wenden wir

uns links auf den Feldweg, der aufs offene Land hinaus führt. Nach knapp 200 Metern stoßen wir auf einen Weg mit Betonplatten, wir biegen rechts ab und folgen dem Weg immer geradeaus bis zum Ende auf wechselndem Untergrund.

15,43 km; 242 hm

Eine Baumgruppe gebietet uns Halt, der Weg teilt sich: Wir folgen dem Betonplattenweg nach links. An seinem Ende auf dem neuen Betonweg nach rechts. Er wird zum Feldweg, dann erneut ein T-Stück: links und über die kleine Kuppe hinweg Richtung Windhäuserhof. Unterwegs haben wir übrigens bei „richtiger“ Windrichtung die Gelegenheit zu erfahren, weshalb auch die Mainzer vom Ausbau des Frankfurter Flughafens nicht unbedingt begeistert sind.

18,64 km; 244 hm

Rechter Hand von uns liegt groß und prächtig herausgeputzt ein Gut, der Windhäuserhof. Vielleicht wird's ja mal was mit der Straußenwirtschaft – so lange das nicht der Fall ist, fahren wir geradeaus weiter. Der Weg geht an der Gutsmauer hinunter und wird zum Pflasterweg; ein gelb-blaues Wanderzeichen taucht auf. Voraus, der dicke Buckel am Horizont, das ist der Donnersberg. Der Weg folgt mit einer Rechtskurve der Mauer und verläuft nun eben. Kurz darauf, am Hinweis Wasserschutzgebiet, gabelt er sich: Links das Wanderzeichen, wir aber nehmen den rechten oberen Ast. Als bald biegt das raue Pflaster rechts hoch, wir fahren aber immer geradeaus, sozusagen an der Kante des Weinbergs entlang.

20,33 km; 219 hm

Ein T-Stück ohne Markierung stoppt uns: Links hinunter, nach 30 Metern aber sofort wieder rechts und an der Hangkante weiter. Je weiter wir kommen, desto besser sieht man die Berge rechts drüben im Rheingau, links davon Bingerwald und Soonwald, davor die flache Platte des Westerbergs (wo wir bald hinkommen) samt Westerhaus und etwas rechts davon den Bismarckturm. Wir rollen geradeaus, das Gucken sollte uns aber nicht vom Weglesen abhalten, denn nun wird's bergab sehr ruppig. Wir nehmen immer den Weg in der Falllinie, am Ende geht's an einem Umspannturm vorbei nach Schwabenheim hin

21,53 km; 138 hm

Wir stehen an der Durchgangsstraße (L 428, später Elsheimer Straße): Wir fahren rechts in die Ortsmitte des hübschen kleinen Weinortes und können nach Lust und Laune eine der Winzerstuben ansteuern für die erste Erfrischungspause. Die Route führt am Marktplatz vorbei und dann gleich rechts hoch in die Mainzer Straße. An der Dorflinde schräg links weiter die Mainzer Straße, kurz darauf links ab in die Wackernheimer Straße und aus dem Ort hinaus.

22,22 km; 158 hm

Wir stehen an einer Kreuzung unterhalb der Scheuer von Willi Doll und müssen rechts hoch. Nach gut 100 Metern stehen links eine Bank und der Hinweis Backeshaus Wackernheim. Nett, aber wir wählen den zweiten Weg dahinter, der schräg links kräftig hoch geht und mit 2 und 5 markiert ist. An einem Heckenrain gabelt sich der Weg (erneut 2 und 5), wir fahren auf links hinter den Bäumen hoch. Bald darauf, auf offenem Feld, eine betonierte Kreuzung, wir halten uns links. Nach 300 Metern ein T-Stück, wir fahren rechts und nun stets gerade, bis bei Tachostand ...

24,42 km; 231 hm

... an einem ziemlich großen Wegedreieck ein Wanderzeichen mit Apfel auftaucht. Wir fahren auf unserem Schenkel noch 40 Meter vor, dann würde es geradeaus geschottert weiter gehen, doch wir biegen links ab und folgen dem Teerband. Dem bleiben wir auch am T-Stück nach 300 Metern treu, also links. Nach einer Weile fängt der Weg an, ins Tal zu stürzen und ist mit der

Bezeichnung **Panoramaweg** versehen: Klar, dass da nochmals die Aussicht auf Rheingau und Bingerwald in den Blick kommt.

26,58 km; 122 hm

Wir sind unten in Großwinternheim an der Durchgangsstraße (L 428): Auf der links in den Ort hinein, aber sogleich, an der **Turnhalle**, verlassen wir sie: geradeaus die kleine Kreuzstraße hinab. Unten nach wenigen Metern biegen wir rechts in die kreuzende **Schloßbergstraße**, auf der wir den Ort verlassen.

27,18 km; 102 hm

Gerade sind wir auf einer Brücke über die Selz, da erspähen wir rechts den **Mühlenweg**: Da hinein biegen wir ab und gondeln entspannt auf dem mäßig befestigten Weg an der Selz entlang. Nach gut 600 Metern gibt es eine Brücke. Wir biegen rechts rüber und fahren 50 Meter vor bis zur **Eulenmühle** – die nächste nette Raststation. Zur Fortsetzung der Route rollen wir die 50 Meter zurück, nun aber geradeaus den Hang hinauf. Als bald ein T-Stück, wo wir uns links halten.

28,48 km; 110 hm

Der Belag wechselt gerade wieder ins Feste, da werden wir eines Teerwegs gewahr, der steil rechts hoch zieht (vor uns zeigt uns das Schild **Kaiserpfalz Wanderung** nur den Rücken). Den Steilhang nehmen wir in direkter Attacke, auch wenn die bis zu 28 Prozent Steigung mächtig an den Waden knabbern. Oben geht es – schnauf – wieder entspannt und immer geradeaus am Winternheimer Wäldchen entlang, während rechts in der Ferne das Niederwalddenkmal zu erkennen ist.

30,32 km; 236 hm

Wir haben die andere Seite des Plateaus erreicht: Wir biegen rechts ab, der Weg ist mit einer 4 (auf gelbem Grund) markiert. Es geht immer an der Hangkante entlang. Nach gut einem Kilometer rollen wir auf einen Weg (erneut die 4): steil rechts hoch. Nach weiteren 500 Metern wird der Weg am **Landschaftsschutzgebiet** zum Pfad – da hinein! (Sollte der völlig verwuchern, dann rechts aufs freie Feld, an der ersten Kreuzung links, in den Wald, und da nach 350 Metern an der ersten Kreuzung links – nach 80 Metern quert der 4er-Weg, auf den man nur noch rechts drauf muss). Am Ende geht der 4er-Weg auf einer reichlich ausgewaschenen Piste in einen heftigen Sinkflug. Achtung aber bei Kilometer ...

33,48 km; 172 hm

Ein Weg, markiert mit dem **R** vom Rheinhöhenweg, kreuzt. Mit dem müssen wir rechts hoch. Nach gut 500 Metern erneut eine Kreuzung in (für hier) verhältnismäßig waldiger Umgebung: Wir folgen links dem **Blumenweg** – Rundweg Gau-Algesheimer **Kopf**. Nach 500 Metern steht links die Richardshütte: Wir lassen uns an dem Aussichtspunkt Zeit, studieren Tafeln und Rheintal. Dann zurück zum Hauptweg – aber Achtung: Wir nehmen nicht den schmalen Pfad schräg links hoch zum **Bismarckturm**, sondern biegen kräftig links ab, unsere alte Fahrtrichtung aufnehmend, wieder auf den breiten Weg!

34,68 km; 192 hm

An diesem T-Stück halten wir uns weiter an das Symbol vom Blumenweg und kurbeln rechts hoch. Wenig später landen wir auf einem neuen Weg: in Fahrtrichtung weiter. Nach 50 Metern stehen wir erneut an einem T-Stück: Wieder rechts mit den Blumen hoch zum **Bismarckturm**. Nach nicht mal 100 Metern aber geht links ab ein Weg, der für **Anlieger** (und uns Radfahrer) **frei** ist. Etwa 200 Meter weiter werden wir der architektonischen Gewalt(tat) des Bismarckturms gewahr. Da außer dem gemauerten Brocken auch das Restaurant Waldeck lockt, biegen wir just unterhalb des Turms rechts hoch und am Turm wieder rechts hinein zum Restaurant.

35,22 km; 220 hm

Zeit für eine Erfrischung – oder einen Spaziergang zu dem Tigergehege (wie die da hin kommen, erfährt man im Restaurant!). Auf jeden Fall sollte man den hohlen Turm hinauf steigen, denn von da ist die Sicht so gut, wie nirgends sonst auf der Tour. Zudem sagt eine Tafel, was man alles sieht. Danach fahren wir frisch wieder die paar Meter hinunter zu unserem Weg, auf dem wir kamen. Wir bemerken das **R** sowie die **Kaiserpfalz Wanderung** und biegen in Fortsetzung der alten Fahrtrichtung rechts ab. Es fängt gut geschottet an, doch dann wird der Weg tückisch. Wir tanken uns den ausgewaschenen Hohlweg vorsichtig hinunter. Am Ende biegen wir in Fahrtrichtung leicht rechts auf einen Asphaltweg, begleitet vom **R** und der **Kaiserpfalz Wanderung**; dasselbe wiederholt sich nach 300 Metern. Gemächlich rollen wir gen Ingelheim.

36,78 km; 94 hm

Der Asphaltweg endet, links von uns ein Kreisel sowie ein grünes Radschild zum Zentrum. Wir fahren halb um den Kreisel und biegen rechts zur **Burgkirche**. Das ist eine der Sehenswürdigkeiten von Ingelheim, ähnlich wie die Kaiserpfalz, anschauen. Dazu kurbeln wir die **Altegas** etwa 600 Meter hoch, dann schräg links die **Stiegelgasse** weiter, über die Durchgangsstraße und weiter hoch in **An der Burgkirche**. Kurz darauf eine Gabelung: Wir müssen rechts hoch mit dem **R** und **Kaiserpfalz Wanderung**.

37,58; 126 hm

Vor der Kirche öffnet sich ein Platz mit Obelisk. Da wir gerade keine Laune auf Kircheninneres verspüren und das eigentlich Sehenswerte die Außenanlage ist, fahren wir schräg rechts und kommen bald zur Befestigungsmauer. Durch das große Tor rollen wir aus dem Ort hinaus und dann geradeaus den Weinhügel hoch, wo erneut die **Kaiserpfalz Wanderung** markiert ist. Deren Symbol weist nach einem dreiviertel Kilometer links vom Hauptweg ab und führt an einem großen Feldkreuz vorbei.

28,84 km; 196 hm

Ein T-Stück mit drei Richtungen für die **Kaiserpfalz Wanderung**: Wir wollen rechts nach Nieder-Ingelheim. Das Zeichen lenkt uns knapp 500 Meter weiter links rein – es folgt nach einer Kreuzung mit leichtem Links-rechts-Versatz ein ziemlich flotter Abgang in den Ort hinab. Wo wir auf der **Carolinestraße** landen und die bis runter zur Durchgangsstraße rollen. Auf der rechts hinüber dem Radschild nach **Heidesheim** folgen. Aber nur bis zum **Francois-Lachenal-Platz** (links), an dessen Ende die **Kaiserpfalz** schon links runter ausgeschildert ist und wir sogleich auf Museum und alles weitere stoßen.

40,60 km; 134 hm

Die Route setzen wir da schräg rechts in die Straße **Im Saal** fort: Der Name ist Programm, denn hier beginnt das historische Gelände – vielmehr, was davon übrig ist. Wir sehen rechts die alte Befestigungsmauer, dann weckt links die **Karolingerstraße** unser Interesse: Wir rollen da links wenige Meter hinein, dann sieht man linker Hand schon Teile der **Kaiserpfalz Ingelheim**. Derart historisch beglückt fahren wir rechts und auf der rechten Seite der Kirche vorbei. Wenig später queren wir einen kleinen Platz, wo wir, so wir uns schräg links halten, wieder auf die Straße **Im Saal** treffen. Die geht geradeaus über in die **Heidesheimer Straße**, die uns aus dem Ort hinaus geleitet.

41,56 km; 137 hm

Wenige hundert Meter nach der Bebauung gabelt sich vor einem Ruhestein der Weg: Der Radweg will links, wir fahren aber rechts hoch. Knapp 500 Meter weiter erneut eine Gabel: Nun links und nicht ganz so steil weiter.

42,82 km; 194 hm

An diesem T-Stück, mal wieder markiert mit dem **R**, müssen wir links hinunter. Aber nur kurz, dann zweigen wir mit dem **R** an der Römisch-karolingischen Wasserleitung rechts ab. Nach 800 Metern stoßen wir kurz vor einem Naturschutzgebiet auf eine Weggabel, wir rollen links 100 Meter hinab: Scharf rechts und kurz darauf (auch wieder Naturschutzgebiet) schräg links und hinunter nach Heidesheim – viel Spaß auf dem Pflaster!

44,50 km; 118 hm

Just im Ort sehen wir voraus die Bergstraße, wir biegen aber rechts ab und müssen gleich darauf schräg rechts die Neue Dimbergstraße weiterfahren. Am Ende rechts in die Einbahnstraße, dann nach 100 Metern links herum auf den Max-Holländer-Platz. Wir folgen der Grabenstraße (auch das **R** ist wieder da), biegen aber gleich wieder rechts hoch in Am Pfingstborn. Am Ende der Bebauung vor dem Naturschutzgebiet eine Kreuzung: Wir halten uns links in den Feldweg – und landen gleich noch mal im Ort!

45,47 km; 110 hm

Wir kommen die Straße In der Bitz herunter und nehmen sofort die erste Möglichkeit scharf rechts hoch (wieder Mal mit **R**). Nach wenigen Metern, vor dem letzten Haus, leitet uns das Zeichen links in einen Feldweg, der just oberhalb der Bebauungsgrenze verläuft und bald, nachdem wir in Fahrtrichtung auf einen Weg aufgefahen sind (mit **R**), gleichmäßig aber mäßig steigt. Am Ende schlängelt sich der nun Straßen-ähnliche Weg in eine Ansammlung Häuser hinein.

46,77 km; 146 hm

Neben dem Gehöft mit dem großen altrosafarbenen Torbogen biegen wir links den Hauptweg runter und folgen dem Radschild Heidesheim. Der Teerweg macht erst eine Links-, dann eine Rechtskurve. Kurz darauf biegt an der Landmühle rechts ein Schotterweg ab: Da hinein. Von hier an wird das Geläuf immer sandiger. Nach gut 650 Metern gabelt sich der Weg, wir fahren schräg links. Wenige Meter noch mal eine Gabel – hier taucht mal wieder das **R** auf und lotst uns nach links.

48,94 km; 156 hm

Über das Gelände der Rheingoldruhe rollen wir geradenwegs hinweg – wobei das mit der Ruhe neben der Autobahn eher putzig wirkt. Dennoch eine nette Möglichkeit für einen Zwischenstopp. Dahinter geht die Route den wurzeligen Waldweg hoch. Nach 250 kurvigen Metern ein T-Stück, an dem wir links runter wollen. Wir langen sogleich an der Autobahn an und rollen drunter durch. Nun sind wir im Lennebergwald – leider ist die alte Markierung mit dem **R** ziemlich verwittert. Jedenfalls müssen wir an der ersten Gabelung nach knapp 200 Metern rechts.

50,11 km; 160 hm

Wieder eine Weggabel, wir nehmen die sandige Rampe rechts hoch. Sofort danach rollen wir in Fahrtrichtung schräg links auf einen Macadam-Weg auf; gegenüber am Baum die Ziffern 10 und 9; außerdem ein altes Wanderzeichen Roter Punkt. An der Gabel nach 300 Metern sehen wir den wieder und halten uns schräg rechts. Der Weg steigt ein wenig an, wir passieren erst eine Kreuzung dann den Bernhardsborn. Kurz bevor wir auf eine Schranke (und dahinter die Kreisstraße K 33) treffen, sollten wir links abbiegen. An der Verzweigung nach 300 Metern links runter, dann stoßen wir bald auf eine breite, aber steile Auffahrt zum Schloss Waldhausen: rechts hoch und dahin.

51,56 km; 166 hm

Links neben uns das Schloss – wir rollen zielstrebig geradeaus auch an der Anlage mit Obelisk vorbei, dann verlassen wir das

Gelände schräg rechts hinaus durch das schmiedeeiserne Tor. Wir rollen an den Parkplätzen vorbei und am Ende geradeaus den Fußweg bis zur Straßenkreuzung. Über die müssen wir links hinüber und in den Weg zum Café am Turm.

52,13 km; 179 hm

Wir stehen vor dem Café-Gelände und entscheiden uns, erst mal zu dem Aussichtsturm links davon zu fahren: also links mit **R** und Edelweiß, dann an der Kreuzung sofort rechts Richtung Nothelfer-Kapelle. Vor dem Türmchen ist rechts ein weiterer Zugang zum Café – hier kann jeder entscheiden, ob er Aussicht will, Kalorien – oder weiterfahren. Dazu wenden wir uns links vor dem Türmchen vorbei und folgen dem kurvigen Waldweg hinab, der in eine Treppe übergeht. Unten können wir wieder aufsitzen und über eine Wegekreuzung geradenwegs auf eine Schutzhütte zusteuern. Ganz kurz dahinter erneut eine Kreuzung, an der wir mit dem **R** rechts abbiegen. Schön sandig hier – wir passieren dennoch locker die Franzsteinhütte und folgen weiter geradeaus dem Hauptweg.

53,46 km; 137 hm

Der „Strandausflug“ im Wald endet an einer Straße, auf die wir rechts aufrollen. Nach der Brücke über die Autobahn kommt links die Nothelfer-Kapelle in Sicht – hoffentlich gilt das nicht für malträtierte Biker-Beine. Wir rollen konsequent geradeaus die Kapellenstraße hinunter, an den Cafés vorbei. Im Ort weiter die Budenheimer Straße, an deren Ende wir links in die Klosterstraße einbiegen, um sofort wieder rechts ab in An der Oberbrücke einzuschwenken. Nach ein paar Metern kommen wir an der Gonsbachstraße an, von hier an kennen wir den Weg zurück zum Mainzer Hauptbahnhof – es ist dieselbe Route wie der Hinweg!

Inhalt und Touren sind nach bestem Wissen zusammen gestellt, eine Gewähr für die Richtigkeit der Angaben kann nicht gegeben werden. Das Befahren der Routen erfolgt auf eigene Gefahr, jegliche Haftung durch den Autor oder Verlag aus der Benutzung dieser Tour-Beschreibungen ist ausgeschlossen. Dies gilt insbesondere für Unfälle, durch das Befahren verursachte Beschädigungen und das Begehen von Ordnungswidrigkeiten. Vorgeschlagene Wegabschnitte können einem Fahrverbot unterliegen oder nur für Fußgänger zugelassen sein. Solche Verbote sind zu beachten, das Rad muss auf diesen Strecken geschoben werden.

Copyright: Peter Meyer Verlag. Die Tour darf nur zu privaten Zwecken kopiert und verwendet werden; keine andere Nutzung zulässig.